

Gemeinsam im "Dienst der Versöhnung"

Ukrainische und russische Kirchenleiter der Adventisten rufen zum Frieden auf

Silver Spring, Maryland/USA, 17.03.2014/APD In einer gemeinsamen Erklärung haben Kirchenleiter der Siebenten-Tags-Adventisten in Russland, der Ukraine und anderen osteuropäischen Ländern ihre Mitglieder und "alle Menschen guten Willens" aufgerufen, sich aufgrund der politischen Turbulenzen in der Ukraine am "Dienst der Versöhnung" zu beteiligen.

In der Erklärung heißt es laut Adventist News Network (ANN) unter anderem: "Wir appellieren an alle Mitglieder der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten, auf politische Stellungnahmen und Aktionen, die zu immer mehr Spannungen führen können, zu verzichten. Wir laden alle Menschen guten Willens ein, zusammen mit uns sich für die Erhaltung des Friedens einzusetzen, unentwegt für eine friedliche Lösung aller Konflikte zu beten sowie eine Atmosphäre der Brüderlichkeit und des Miteinanders schaffen, die zum gegenseitigen Verstehen unterschiedlicher Kulturen und Ideologien beiträgt, um gute Beziehungen zwischen Menschen aller Rassen, Nationalitäten, Religionen und politischer Überzeugungen aufzubauen. Das ist der offizielle Standpunkt unserer Kirche. Jede andere Stellungnahme, auf die man außerhalb der offiziellen kirchlichen Medien stoßen mag, sollte als Meinung von Privatpersonen angesehen werden."

Die Erklärung wurde unterzeichnet von den Präsidenten der Siebenten-Tags-Adventisten in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), in der Ukraine, der Republik Moldau, in Weißrussland, West-Russland, Ost-Russland, Fernost-Russland, im Kaukasus, in Armenien, Aserbaidschan und Georgien sowie in

Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan und Usbekistan.

Pastor Viktor Alekseenko, Präsident der Kirche der Siebententags-Adventisten in der Ukraine, hatte bereits Anfang März eine Stellungnahme des "Ukrainischen Rates der Kirchen und religiösen Organisationen" mitunterzeichnet. Darin wird an die Beteiligten appelliert, auf militärische Mittel und Gewalt zu verzichten und friedliche Wege der Verständigung zu suchen. Zudem böten die Kirchen und Religionsgemeinschaften an, eine vermittelnde Rolle zu übernehmen und als Gesprächsplattform zur Verfügung zu stehen. Dem Rat gehören katholische, orthodoxe und evangelische Kirchen an sowie jüdische und muslimische Glaubensgemeinschaften.

Der Text kann kostenlos genutzt werden. Veröffentlichung nur mit eindeutiger Quellenangabe "APD" gestattet!